

The Nabataean Temple at Khirbet et-Tannur. Volume 1 – Architecture and Religion. Final Report of Nelson Glueck's 1937 Excavation. Hrsg. von Judith S. McKenzie u. a.

(Boston, MA 2013, American Schools of Oriental Research/Manar al-Athar. University of Oxford, Annual of the American Schools of Oriental Research, Bd. 67 / Manar al-Athar Monograph, Bd. 1, xxvii + 340 S., geb. \$ 89,95); *The Nabataean Temple at Khirbet et-Tannur. Volume 2 – Cultic Offerings, Vessels, and Other Specialist Reports. Final Report of Nelson Glueck's 1937 Excavation.* Hrsg. von Judith S. McKenzie u. a. (Boston MA 2013, American Schools of Oriental Research/Manar al-Athar. University of Oxford, Annual of the American Schools of Oriental Research, Bd. 68 / Manar al-Athar Monograph, Bd. 2, XX + 329 S., geb. \$ 89,95). [Khirbet et-Tannur, ein Kleinod unter den hellenistisch-römischen Ortslagen des Ostjordanlandes, wurde 1937 von N. Glueck ausgegraben und 1965 zumindest vorläufig publiziert. Eine umfassende, dem Fundort mit seinen vielfältigen Einzelbefunden und phantastischen ikonographischen Funden adäquate Abschlusspublikation liegt aber erst jetzt vor, fast 80 Jahre nach den Ausgrabungen. Schon allein der Mut, eine solch bedeutsame Ausgrabung noch zu veröffentlichen, verdient hohe Anerkennung. Dass es dann eine – den Verhältnissen entsprechend – weitgehend vorbildliche Publikation wurde, verdient hohe Bewunderung für die Leistung der Herausgeber und Bearbeiter. Allerdings können natürlich die heutigen Bearbeiter des Materials manch in heutiger Sicht unzureichende Grabungstätigkeiten und Dokumentationen nicht mehr ausgleichen. Insbesondere die Identifizierung der Loci und die Gleichsetzung mit alten Photos stellt eine große Herausforderung bei der Bearbeitung nach so langer Zeit dar. Band I beschäftigt sich mit der Architekturgeschichte, dem ikonographischen Programm und der religiösen Praxis, Band II widmet sich den Funden (Keramik, Inschriften, Altäre, Glas etc.), aber auch der genauen Bestimmung der ursprünglichen Loci und bietet die alten Aufzeichnungen von Glueck. Die ältesten Baustrukturen stammen aus dem 2./1. Jh. v. Chr. Trotzdem halten es die Ausgräber für möglich, dass auf dem Hügel bereits ein edomitisches Heiligtum bestand, das aber bei den Ausgrabungen nicht erfasst wurde. Für diese These verweisen sie auf die Existenz eines Altars (1. Jh. v. Chr.) mit der Nennung des edomitischen Gottes Qos. Dieser Altar könnte ein Beleg für ältere Traditionen vor Ort sein, die weitergeführt wurden. Die Tempelanlage wurde zunächst in der 1. Hälfte des 2. Jhs n. Chr., dann noch einmal um 200 n. Chr. erweitert und umgestaltet. Besondere Beachtung hat immer das ikonographische Programm von Khirbet et-Tannur gefunden. Die Statuen der dort aufgefundenen Götter (Duschara, Allat, Atargatis, Isis, Tyche etc.) werden ausführlich vorgestellt und mit anderen Skulpturen verschiedenster Orte verglichen. Die Beschreibung der kultischen Praxis an diesem Fundort wird in den Kontext der anderen nabatäischen Tempelanlagen gestellt, wobei mit edomitischen Vorläufern (Horvat Qitmit, En Hazeva) begonnen wird. Dieser Abschnitt ist gleichzeitig ein Überblick über die nabatäische Kultbaustruktur. Besondere Bedeutung hat dabei in der Darstellung auch immer der nur wenige Kilometer entfernt liegende Tempel von Khirbet edh-Dharih. Neben dem großen Altar wurden mehrere kleinere Räucheraltäre gefunden, die zum Teil mit Götterabbildungen und Inschriften dekoriert sind. Rund 85% der Tierknochen stammen von Schafen und Ziegen. Die meisten Knochen weisen deutliche Brandspuren auf, was für einen direkten Kontakt mit Feuer spricht. Die archäobotanischen Reste belegen, dass Getreide und andere vegetabile Gaben zum Tempel gebracht wurden, aber machen auch das Verbrennen von Opferbrot wahrscheinlich. Gerade die naturwissenschaftliche Auswertung der Funde dieses Tempels bietet sich ideal an, mit literarisch überlieferten Opferpraktiken in hellenistisch-römischer Zeit, insbesondere mit biblischen Texten, verglichen zu werden. Dies wird allerdings von den Ausgräbern nicht vorgenommen. Auch sonst ist diese Abschlusspublikation ein wichtiger Beitrag nicht nur für die nabatäische Religion, sondern auch für die Rekonstruktion der Religion Palästinas in hellenistisch-römischer Zeit. Ausführliche Sachregister machen die Bände gut handhabbar.]

W. Z.